



Brandkatastrophe in Manila

FOKUS
Philippinen

Im Noteinsatz für Menschen, die ihre Lebensfreude nicht verloren haben

Mehr als 10.000 Menschen sind nach einem verheerenden Großbrand in einem Armenviertel der philippinischen Hauptstadt Manila obdachlos geworden. Hilfsorganisationen und kirchliche Einrichtungen sind seit Tagen im Noteinsatz. Mittendrin: „Puso-sa-Puso“, das Hilfswerk der Ordensgemeinschaft der Salvatorianer in Manila.

Tondo zählt zu den dicht besiedelsten Orten weltweit. 80.000 Menschen leben dort pro Quadratkilometer unter einfachsten Bedingungen - Hütte an Hütte. Das Hafenviertel gilt zugleich als das am wenigsten entwickelte Gebiet der Philippinen. Als dort am 7. Februar ein Feuer ausbricht, trifft es somit die Ärmsten der Armen. Tausende verlieren bei diesem Brand ihr Zuhause, nicht selten auch ihre Existenzgrundlage. Die rund 2500 obdachlosen Familien sind derzeit in Notunterkünften untergebracht. Dort leben sie auf engstem Raum mit dem Wenigen, das sie vor den Flammen retten konnten.

Die ersten Stunden nach der Katastrophe

In den ersten Tagen nach dem Brand galt es, die Menschen vor allem mit Medikamenten und Essen zu versorgen. Pater Hubert Kranz, ein Salvatorianer vor Ort, schreibt uns über den ersten Morgen nach dem Brand: „Wir haben sofort eine Autoladung voll Essen gepackt und uns mit einem Kofferraum voll Reis, Öl, Zucker, Nudeln auf den Weg gemacht.“ Auch die MitarbeiterInnen des salvatorianischen Hilfswerkes „Puso-sa-Puso“ sind gleich in das betroffene Gelände aufgebrochen, um vermisste Personen zu suchen und erste Hilfe zu leisten. Erschwert wurde die Suche in den ersten Stunden durch Rauch und umherliegende Trümmer.

Geschichte einer Betroffenen

Bei diesem ersten Besuch trifft Pater Hubert nur wenige Familien, die in den Ruinen geblieben sind. Unter ihnen sind Menschen, die er von der Pfarrseelsorge kennt oder Familien von SchülerInnen und Ehemaligen des „Puso-sa-Puso“ Bildungsprogrammes, wie die 27 Jahre alte Maria*. Die junge Frau steht mit ihrem Ehemann buchstäblich in den Trümmern ihrer Existenz. Gerade erst hat sie ihren Kiosk eröffnet, sogar einen Kühlschrank für Getränke gekauft. Ihr Mann hatte ein Motorradtaxi. "Davon wird man nicht reich", erzählt uns Pater Hubert, „aber man kann davon leben. Jetzt haben Sie nichts mehr.“

„ Es war auf der einen Seite so ein trauriger Anblick, da die Menschen alles verloren haben: Keine ID, keine Klamotten und auch kein Dach mehr über dem Kopf. Auf der andere Seite hat mich ihre Mentalität inspiriert. Es war kein Gedanke an aufgeben zu erkennen.“

Alexander Meisinger / MaZ-Freiwilliger

* Name von der Redaktion geändert

www.salvatorianer-weltweit.org



Zwischen den Brandruinen und auf Brandschutt spielen Kinder und versuchen zu retten, was noch zu retten ist.

Hilfe vor Ort

Das gesamte Viertel besteht nur noch aus Schutt und Asche. Es türmen sich Berge von Brandschutt auf der Straße, der Verkehr ist lahmgelegt. Lange Menschenlangen stehen an, um sich mit Hilfsgütern zu versorgen. Die Hygiene-Situation ist bedenklich. Noch dazu hat die Regierung am 22. Februar jegliche Hilfe eingestellt und die Betroffenen sich selbst überlassen.

"Wir können nicht allen helfen", erzählt uns Pater Artur Chrzanowski, Gründer und Leiter von Puso. "Wir konzentrieren uns daher auf die vielen betroffenen Familien unserer SchülerInnen und Mitarbeiter." Nach der ersten Soforthilfe braucht es nun vor allem Material zum Wiederaufbau, denn die Aufräumarbeiten sind in vollem Gang. Viele der Männer sind mittlerweile zurückgekehrt, um wieder aufzubauen, was ihnen die Flammen geraubt haben.

Puso-sa-Puso unterstützt seit 2008 mit Bildungsprogrammen Kinder und Jugendliche aus den Slums von Manila. Nähere Informationen finden Sie online unter www.pusosapuso.org.





„ Wir arbeiten nicht nach dem Gießkannenprinzip. Die Familien erhalten kein Bargeld, sondern Coupons für Läden und Baumärkte.

P. Hubert Kranz SDS



Der Wiederaufbau hat begonnen, aber es wird noch Wochen dauern bis sich das Viertel von der Brandkatastrophe erholen wird.



Liebe Freunde und Förderer,

wenn man wissen möchte, wo jemand wohnt und wie man da am besten hinkommt, sucht man das nicht mehr im Atlas, sondern befragt „Google“. Wir nutzen ganz selbstverständlich diese Vernetzung. Ohne sie wäre es in den letzten Jahren auch nicht möglich gewesen, so viele Freiwillige (MaZ) nach Afrika oder Asien zu schicken.

Blitzschnell erreichen uns heute Bilder, aber auch Katastrophenmeldungen aus entferntesten Winkeln. Dieses Mal ließ wieder der Slum am Hafen von Manila aufhören. Ein Großbrand machte rund 2500 Familien odachlos. Mehrere Jugendliche und Kinder, die wir über Puso-sa-Puso betreuen, sind betroffen. Selbstverständlich leisten wir Salvatorianer, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und viele Ehrenamtliche Erste Hilfe.

Um aber nachhaltig helfen zu können, benötigen wir auch Ihre Spenden. Wir danken Ihnen für all Ihre Verbundenheit und sagen herzlich Vergelt's Gott.

P. Georg Fichtl

Pater Georg Fichtl (SDS)

So können Sie helfen

Deutschland

Liga Bank eG - Spendenkonto
Deutsche Provinz der Salvatorianer KdöR
IBAN: DE45 7509 0300 0002 3336 19
BIC: GENODEF1M05

Österreich

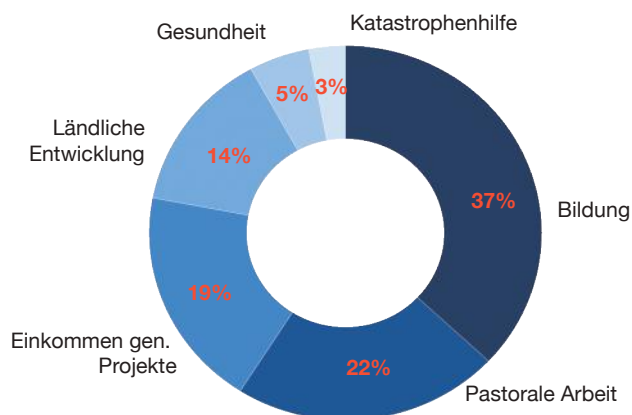
BAWAG P.S.K. - Spendenkonto
Salvatorianer Weltweit
IBAN: AT36 6000 0000 0231 9452
BIC: BAWAATWW

Wir brauchen Ihre Unterstützung für die obdachlosen Familien unserer SchülerInnen. Mit Ihrer Spende **schenken Sie diesen Menschen wieder ein Zuhause**. Jeder Euro hilft und schafft Zukunft.

Das Team von "Puso" verhandelt mit lokalen Baumärkten und Baustoffhändlern und stellt Coupons für Baumaterial und Möbel aus. Die Sozialarbeiter führen Buch und halten engen Kontakt zu anderen Hilfsorganisationen. So kommt Ihre Hilfe sicher bei den bedürftigen Familien an.

Herzlichen Dank!

"Yes we can" Aufbruchstimmung und das Jahr 2016



Mit Barack Obamas viel zitiertem Wahlspruch eröffnete der salvatorianische Generalmissionssekretär P. Augustin Van Baelen vor wenigen Tagen das alljährliche Treffen der Missionsverantwortlichen in Rom.

Zugegen waren auch viele Vertreter der südlichen Partnerländer, von Indien bis Tansania. Neben dem gemeinsamen Austausch über laufende und geplante Projekte stand auch das vergangene Jahr im Zentrum der Sitzung. Unter anderem gab unsere internationale Organisation SOFIA (Salvatorian Office of International Aid) bereits vorab die ersten Zahlen aus dem bald erscheinenden Jahresbericht bekannt. Demnach konnte die Institution mit Sitz in Rom im Jahr 2016 über 540.000 Euro für die weltweiten Hilfsprojekte zur Verfügung stellen.

Die Spendengelder kamen dabei von wichtigen Organisationen und Stiftungen, aber auch von vielen Privatpersonen aus den unterschiedlichen europäischen Ländern. Der größte Anteil der Hilfen konzentrierte sich auf den Bildungssektor und floss in unsere Schulen und Kindergärten weltweit, in denen derzeit über 40.000 Kinder und Jugendliche ihre Ausbildung machen.

MaZ-Freiwillige in der Vorbereitung

Nach intensivem Werben konnten Pater Günther Hofmann und Pater Georg Fichtl, die beiden MaZ-Verantwortlichen, sieben Frauen und vier Männer zum ersten Kennenlern-Wochenende bei den Comboni-Missionaren in Nürnberg begrüßen.

Brigitte Rolfes, früher selbst Missionarin auf Zeit, hatte ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Lukas Korosec, Missionsprokurator der österreichischen Salvatorianer, der selbst als Freiwilliger in Tansania war, brachte seine Erfahrungen ein.

Einer unserer ehemaligen Freiwilligen, Michael Fischer, erzählte begeistert von seinem Einsatz in Manila. Beflügelt vom Austausch und den vielen Informationen kehrten die angehenden MaZ in ihre Familien zurück.

Termine

Urlaubsangebot: Banat

23.07.2017 - 29.07.2017

Blühende Landschaften und historische Sehenswürdigkeiten erwarten Sie in Banat im Süd-Westen Rumäniens.

Spirituelle Besinnung und kurze Exerziten wechseln sich mit Freizeitaktivitäten ab und sorgen für Erholung in Gemeinschaft.

Nähere Informationen unter:

0040 - 723 523369

[bildungreferat@salvorianer.at](mailto:bildungsreferat@salvorianer.at)

Salvatorianische Pilgertage

04.09.2017 - 10.09.2017

Mit Tageswanderungen und einer zweitägigen Unternehmung geht es vom Salvator-Kolleg Lochau-Hörbranz ins Vorarlberger Oberland. Die Tagesetappen liegen bei rund 15 km. Zum Programm gehören tägliche Messe, Rosenkranz, Impulse und natürlich Zeit für Pausen, Austausch und Spiele.

Kosten € 290.- und € 50.- EZ-Zuschlag Halbpension inbegriffen.

Anmeldung und Information unter:

p.georg@salvator-missionen.org



Impressum

Salvatorianer Weltweit ist eine Kooperation der Missionsprokuren in Österreich und Deutschland

Redaktion: Pater Georg Fichtl, Lukas Korosec, Stefanie Adam

Bilder: P. Hubert Kranz SDS, Sidney Snoeck

Deutsche Provinz der Salvatorianer
Agnes Bernauer Str. 181 - D-80687 München
Tel: +49 (0)89 54 67 37 62

Österreichische Provinz der Salvatorianer
Habsburgergasse 12 - A-1010 Wien
Tel: +43 (0)676 533 46 80

